

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der hoffentlich alsbald vorübergehende Kälteeinbruch, der die Temperatur um mehrere Grade unter den Nullpunkt herunterdrückte, ist für die Entwicklung des Wachstums der jungen Pflanzen nicht besonders vorteilhaft. Größlicher Schaden ist bis jetzt aber noch nicht entstanden. In Südungarn, das jetzt in erster Linie als Frühgemüselieferant in Betracht kommt, herrscht noch immer warmes Wetter. In der südbungarischen Spinatzentrale in Neusatz blühen bereits die Spinnobstbäume. Der Ertrag der Spinatzentrale ist sehr gut ausgefallen. Es dürften daher die bereits in Fluss geratenen ungarischen Spinatzentrale schon in der nächsten Zeit größere Dimensionen annehmen. Heute konnten auf dem Kaschmarkt wieder gegen 20.000 Kilogramm ungarischer Spinat bedalliert werden. Außerdem fanden dort auch 38.000 Stück Eier begehrte Abnahme. Auch 10.000 Kilogramm Äpfel waren neben Kartoffeln und Sauerkraut angeboten.

In der Viktualienhalle wurden 3000 Kilogramm Speckhälften und 16 Kisten Eier bedalliert. Ueberdies gab es dort Zwiebels. Keffel fehlten auf allen Märkten.

Die Fleischhalle war heute zu Marktbeginn von mehr als 10.000 Menschen umlagert. Es standen circa 10.000 Kilogramm Rindfleisch und 5000 Kilogramm Speck zur Verfügung. Der gefalgene Speck, der guter Qualität ist, wird mit K. 0,50 pro Kilogramm verkauft. Die übrigen Fleischsorten waren nur schwach angeboten. Für den Feiertagsbedarf hat die Gemeinde Wien entsprechende Vorfragen getroffen.

Auf den Fischmarkt wurde heute ein förmlicher Ansturm unternommen. Das Angebot in Süßwasserfischen blieb weit hinter dem Bedarf zurück. Seefische fehlten heute gänzlich, doch erwartet die „Nordsee“ für morgen und übermorgen einige Anlieferungen. Die Zufuhr in Seefischen, die gegenwärtig sehr schwach ist, dürfte sich, wie in Interessentkreisen verlautet, in einigen Wochen etwas bessern.

Auf dem Geflügelmarkt hält die Preishausse an. Fettware ist nur in geringen Mengen, dafür aber zu wahren Rekordpreisen angeboten. Der Wildbretmarkt, der schon seit einigen Wochen ohne Zufuhren gelitten hat, dürfte zu den Feiertagen über etwas ungarische Gefrierhausware verfügen.

Auf den Eiermarkt wurden die israelitischen Feiertage etwas behindernd ein.